

Die Aargauer Burgenfahrt = La journée argovienne

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **1 (1927-1929)**

Heft 7: **Neue Mitglieder**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-153914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nachrichten

der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

REVUE de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Société des Châteaux Suisses)
RIVISTA dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine

Die Aargauer Burgenfahrt.

Die Burgenfahrt im letzten Herbst, mit der Besichtigung der Schlösser von Yverdon und Grandson und dem phantastisch festlichen, mittelalterlichen Bankett im grossen Ritterssaal des Schlosses Champvent, als Gäste des Chevaliers H. de Stüers, — das war eine Veranstaltung gewesen, der gleichzukommen wohl nicht möglich schien. Es ist aber doch gelungen, an der Aargauer Burgenfahrt vom 5. Mai. An der Vorstandssitzung in Aarau, am Vorabend der Fahrt, sah man sorgenvolle Gesichter: wir hatten mit 60 bis 80 Teilnehmern gerechnet, und nun hatten sich deren über 200 gemeldet, die in fünf grossen Camions und 32 Privatautos zu vier Burgen geführt werden sollten. Die Befürchtungen waren unbegründet; reibungslos wickelte sich der Verkehr der Fahrzeuge ab, und der Burgenverein durfte einen vollen Erfolg buchen, der ihm hoffentlich neue Freunde zuführen wird.

Hei, war das ein fröhliches Leben, Sonntag morgen auf dem Aarauer Bahnhofplatz! Die bequemen Autocamions wurden erklettert, die vielen Privatautos stellten sich auf, und die lange Kolonne rollte durch die strahlende Frühlinglandschaft zum Schloß Wildeg, dem trefflich restaurierten Stammsitz der Effinger, der 1912 durch die letzte Effinger der Eidgenossenschaft geschenkt wurde und nun dem Landesmuseum untersteht. Im Burghof gab Landesmuseumsdirektor Prof. Lehmann einen Überblick über die Geschichte des Schlosses und seiner Befestig, und dann verteilte man sich zur Besichtigung in die Säle, Zimmer und Stübchen, Söller und Türme. Ein Hornstoß rief zur Weiterfahrt nach dem romantischen Hallwil, der durch die Gräfin von Hallwil in Stockholm vollständig und musterträchtig wiederhergestellten Wasserburg. Hier teilten sich Prof. Lehmann und Dr. Bosch in Seengen in die Rolle des „Erklärers“. Daß man mit wahrer Begeisterung die ganz wundervoll malerische Burg durchstreifte, braucht nicht geschildert zu werden. Hier, wie auch bei den übrigen Schlössern, war die Zeit reichlich bemessen, so daß man gemütlich schlendern und verweilen konnte. Zur Mittagszeit ging die Fahrt weiter nach dem nahen Schloß Brestenberg, dem ehemaligen Landsitz der Grafen von Hallwil. Dort speiste man trefflich und fröhlich, in mehrere Räume des Schlosses verteilt. Man lustwandelte im Park und an den Hängen, bis der Hornruf zur Weiterfahrt lud. Von der hohen Lenzburg herab schmetterten unermüdlich Sanfaren, während man zu Fuß und zu Wagen zur Burg hinaufgelangte. Am Schlosseingang hielten Geharnischte

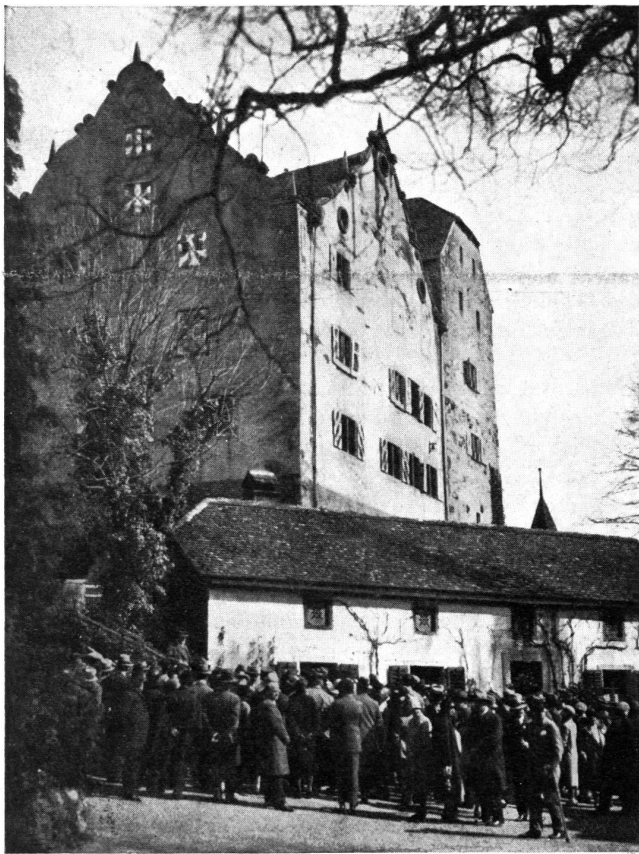
La journée argovienne.

Après la brillante réunion d'Yverdon le 7 Octobre passé, la visite du château de cette ville ainsi que de celui de Grandson, et après la somptueuse réception et le superbe banquet moyenageux offert dans l'immense salle des chevaliers du château de Champvent par Mr. le Chevalier H. de Stüers, il semblait téméraire d'oser espérer le retour d'une journée pareille. Cet espoir se réalisa le 5 Mai avec l'excursion organisée dans le canton d'Argovie. Plus de 200 membres de la Société, répartis dans 5 autocars et 32 autos particulières formèrent une imposante colonne qui, en ordre parfait conduisit la joyeuse compagnie d'Aarau au château de Wildeg, ancienne résidence des Effinger, donnée en 1912 par la dernière représentante de cette illustre famille en cadeau à la Confédération. Restauré avec goût ce château dépend actuellement du Musée National à Zurich, et Mr. le Prof. Lehmann, directeur de ce Musée, voulut bien donner à l'assemblée réunie dans la cour un aperçu de l'histoire du château et de ses propriétaires; puis les participants se dispersèrent dans les salles, tours, et locaux divers pour la visite détaillée.

Un appel de corne réunit l'assemblée pour le départ dans la direction du pittoresque château de Hallwil, entièrement et exemplairement restauré par la comtesse de Hallwil à Stockholm, avec ses canaux et fossés remplis d'eau. Ici comme pour les autres châteaux le temps était largement mesuré et les visiteurs subirent tout le charme de cette romantique résidence. Mrs. le Prof. Lehmann et le Dr. Bosch donnèrent les renseignements historiques désirés. A midi la compagnie se rendit au château de Brestenberg situé à proximité et ancienne résidence des comtes de Hallwil. C'est dans ce manoir, transformé en lieu de villégiature au milieu de cette campagne luxuriante, qu'eut lieu le banquet après lequel les participants se dispersèrent dans le parc. Un appel de corne signala le nouveau départ pour Lenzbourg. Tandis que l'on gravissait la colline, à pied ou en voiture, des fanfares saluaient du haut de la forteresse l'arrivée de la nombreuse société. A l'entrée des lansquenets en armures montaient une garde sévère et seul l'insigne „Pro Castellis“ donnait passage libre.

Wache und visitierten die — Knopflöcher, denn nur dem Abzeichen des Burgenvereins öffnete sich das der Familie Ellsworth gehörende Schloß. Alle Räume standen der Besichtigung offen. Man sah viel Schönes; am eindrucksvollsten wirkte der mächtige Rittersaal, doch das Allerschönste war das fröhliche Tafeln oben auf der Schanze, unter alten Bäumen, beim Knattern der lenzburgischen Fahne mit der blauen Kugel im weißen Feld. Prof. Lehmann, der Unermüdlige, gab während dem frohen Zuespern einen Überblick über die wechselvolle und bedeutende Geschichte des Schlosses und seiner Herren. Dann ging es zu Tal, und man trennte sich mit einem freudigen „Auf Wiedersehen im Tessin“ an der herbstlichen Haupttagung.

An der Aargauer Burgenfahrt nahmen Ständeratspräsident Dr. O. Wettstein, die Regierungsräte von Arp (Solothurn) und Bay (Baselland) teil. Für den im letzten Moment verhinderten aargauischen Regierungsrat Zaugg erschien der Staatsarchivar Dr. Ammann. Die Bundesbahnen hatten ihren Publizitätschef delegiert. Erfreulich zahlreich waren die Westschweizer vertreten. Br.



Auf WILDEGG

Der Landesmuseumsdirektor Herr Prof. Dr. Lehmann erklärt im Schlosshof die Geschichte der Burg.

Le château de Lenzbourg, par la gracieuseté de la famille Ellsworth, propriétaire, était à l'entière disposition des visiteurs et tous les locaux en avaient été ouverts et rendus accessibles. On vit beaucoup de belles et intéressantes choses et la vaste salle des chevaliers fit grande impression. Une collation fut servie sous les grands arbres de la terrasse sur laquelle flottait gaîment au vent la bannière de Lenzbourg. Inlassable le Prof. Lehmann donna ici encore un savant aperçu de l'histoire mouvementée et importante du château et de ses seigneurs.

L'heure du départ arrivait, implacable, et c'est avec un enthousiaste „au revoir cet automne au Tessin“ que la société se dispersa.

A la journée argovienne prirent part des personnages officiels, Conseillers aux Etats, Conseillers d'Etat et autres notoriétés, et la Suisse romande y était représentée de façon réjouissante.

Aus der Tätigkeit der Geschäftsstelle.

Burgruine Freudenberg. Überaus malerisch auf einem rundlichen Hügel gelegen, und die ganze Umgegend beherrschend, erheben sich, eine Viertelstunde von Kagaz, die Ruinen der einstigen Burg. Sie fiel im Jahre 1436 in einer Fehde zwischen den Grafen von Sargans und deren aufständischen Untertanen durch Verrat und wurde verbrannt. Seither blieb sie Ruine und ging 1868 pachtweise für 99 Jahre an die Bad- und Kuranstalten Kagaz-Pfäfers über. Der letzte kalte Winter hat dem Mauerwerk des Bergfrieds, welcher nur noch auf einer Seite seine fast ursprüngliche gemauerte Höhe erhalten hat, arg zugesetzt und es sind Teile desselben abgestürzt. In der Lokalpresse wurde hierauf aufmerksam gemacht, was den Burgenverein veranlaßte, sich sofort an die Besitzerin zu wenden, wo unser Vorschlag für die Einleitung einer Hilfsaktion geneigtes Ohr fand. Wir fertigten ein Gutachten samt Kostenvoranschlag an und stellten ein Bau- und Finanzprogramm auf. Die Kosten der Erhaltung und Ausgrabung der verschütteten Teile belaufen sich auf rund Fr. 17,000.—, in welche Summe die Bad- und Kuranstalten Kagaz-Pfäfers, der Kanton St. Gallen, die Gemeinde und der Verkehrsverein Kagaz, sowie der Burgenverein sich teilen. Auch der Bund soll um eine Unterstützung angegangen werden. Mit den dringendsten Arbeiten kann voraussichtlich noch dieses Jahr begonnen werden.

Waldenburg. Die Erhaltungsarbeiten an dieser Ruine haben unter der Leitung des Burgenvereins begonnen (siehe Nr. 5 der „Nachrichten“). Der Regierungsrat des Kantons Baselland hat für das Jahr 1929 einen ersten Beitrag von Fr. 3000.— zur Verfügung gestellt, auch die Gemeinde Waldenburg hat die grundsätzliche Beteiligung an den Kosten beschlossen. Sobald die Ausholung der Ruine geschehen ist und eine gute photographische Aufnahme gemacht werden kann, werden wir ein Bild der Ruine veröffentlichen. Vorerst wird der überaus gefährdete Bergfried vor dem Zerfall gesichert.

Serravalle (siehe Nr. 5 der „Nachrichten“). Dank einer weitem Spende von Fr. 2000.— der Familie von Orelli und eines Beitrages von Fr. 2000.— vom Schweiz. Landesmuseum, zu denen noch Fr. 500.— vom Staatsrat des Kantons Tessin kommen, konnten die begonnenen Ausgrabungen in diesem Sommer weitergeführt werden. Wir werden in der nächsten Nummer unsere Mitglieder eingehend mit dem Resultat dieser Grabungen und der Erhaltungsarbeit der noch bestehenden Ruinenreste bekanntmachen.